

Forum Metropolitanregion St.Gallen-Bodensee-Rheintal

21. Januar 2019 –eine Einschätzung aus Sicht von EBP Schweiz AG

Das Forum : Ein vorläufiger Höhepunkt

Am 21. Januar 2019 kamen rund 60 Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft aus der Ostschweiz und dem Vorarlberg unter dem Titel «St.Gallen-Bodensee-Rheintal – auf dem Weg zur neuen Metropolitanregion?» zusammen. Damit hat sich in Rorschach eine Idee manifestiert, die vor einigen Jahren im Kontext der Diskussion um das «Raumkonzept Schweiz» ihren Ursprung hatte. Am Forum liefen die «Fäden» aus verschiedenen vorbereitenden Veranstaltungen zusammen. Sowohl inhaltlich wie atmosphärisch konnte an die bisherigen Debatten angeknüpft werden. Das Fragezeichen im Forumstitel wich denn auch bald einem Ausrufezeichen. An der Veranstaltung war spürbar, dass nun das Stadium der Denkwerkstätten verlassen und der Blick nach vorne gerichtet werden soll. Das Forum war damit ein erster Höhepunkt.

Die Charta: Eine unverzichtbare Basis

Wird der gemeinsame Weg weiter beschritten, hat in Rorschach nicht die letzte Veranstaltung dieser Art stattgefunden. Ein einmal jährlich stattfindendes „Forum Metropolitanregion“ soll als zentrales Format einer grenzüberschreitenden Plattform dienen. So ist es im Entwurf der «Charta Metropolitanregion St.Gallen-Bodensee-Rheintal» festgehalten, die am Forum vorgestellt und diskutiert wurde. Die Gelegenheit zur Rückmeldung wurde, zumindest an den Diskussionsinseln, wenig genutzt. Diese Zurückhaltung lässt sich in zwei Richtungen deuten. Zum einen scheint die Charta weitgehend auf Zustimmung zu stossen. Das Votum von Mathias Burtscher, Geschäftsführer Industriellenvereinigung Vorarlberg, brachte es auf den Punkt: «Ich wüsste nicht, was man daran nicht unterstützen kann». Zum anderen dürfte das Ausbleiben von hitzigen Diskussionen aber auch daran liegen, dass die kritischen Punkte nicht auf der grundsätzlichen Ebenen der Charta zu finden sind. Die Charta bildet eine unverzichtbare Basis für die Metropolitanregion. Unverzichtbar, weil sie ein gemeinsames und öffentliches Bekenntnis zur Zusammenarbeit darstellt. Und Basis, weil sie als Strategiepapier die Grundlage und Stossrichtung definiert.

Einen gemeinsamen Versuch starten

«Gemeinsam kann mehr erreicht werden». Dieses Fazit in Kurzform war im Forum, wie im gesamten bisherigen Prozess, nicht bestritten. Was in den Diskussionen spürbar war, ist ein Vertrauensvorschuss, den man der gemeinsamen Region entgegenbringt. Man ist gewillt, die Kräfte zu bündeln und eine Metropolitanregion St.Gallen-Bodensee-Rheintal zu konstituieren. Insbesondere mit Blick auf die Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass letztlich die nächsten Jahre zeigen werden, ob und in welcher Form eine Metropolitanregion Früchte trägt und weiter Akzeptanz findet. Greifbare Ergebnisse und ein Nutzen für alle Beteiligten werden das Engagement entscheidend bestimmen. Denn es wurde auch auf Konkurrenzsituationen im Standortwettbewerb hingewiesen, mit denen in der Metropolitanregion umzugehen sein wird.

Handlungsschwerpunkt Erreichbarkeit: Ein konkretes, gemeinsames Anliegen

Eine weitere Erkenntnis aus dem bisherigen Prozess fand am Forum ebenfalls Bestätigung. Die Verbesserung der internationalen und innerregionalen Erreichbarkeit bildet ein Anliegen, das von allen mitgetragen wird. Der formulierte Handlungsschwerpunkt «Erreichbarkeit» ist in doppelter Hinsicht

bedeutsam für die Metropolitanregion. Zum einen ist eine hervorragende Erreichbarkeit Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Wirtschafts- und Lebensraum. Der Handlungsschwerpunkt als erster wichtiger Schritt in Richtung Umsetzung ist auch bedeutsam für die Akzeptanz der Metropolitanregion. Lassen sich Ergebnisse erzielen, von denen der gesamte Raum profitiert, kann sie einen erfolgreichen Tatbeweis liefern und als Katalysator für weitere Themen dienen.

Metropolitanregion St.Gallen-Bodensee-Rheintal: Wer sind wir – und wenn ja, wie viele?

Der gemeinsame Weg steht erst am Anfang. Zum Handlungsraum und zu den Beteiligten herrscht im Kern Übereinstimmung. Am meisten zu reden gab die Karte mit den Metropolitanfunktionen. Die räumliche Darstellung hat zum Nachdenken angeregt: Wer bringt welche Qualitäten in den Gesamttraum ein? Wie spielen die einzelnen Teilräume zusammen? Wo sind Verbindungen zu finden, wo liegen die Grenzen? Antworten auf solche Fragen dürften sich im Laufe des weiteren Prozesses herauskristallisieren.

Beschlussfassung: Die Identifikation in die Breite tragen

Die mit den Erkenntnissen aus der Veranstaltung überarbeitete Charta wird den beteiligten politischen und wirtschaftlichen Körperschaften zur Beschlussfassung vorgelegt. Es ist anzunehmen, dass dabei auch Fragen nach Sinn und Zweck einer Metropolitanregion wieder gestellt werden dürften. Hier wird Überzeugungsarbeit zu leisten sein, um den Schritt vom Mitreden zum Mitgestalten vorzunehmen. Dies bedingt ein persönliches Engagement von zentralen Promotoren der Charta. Die breite Abstützung über den Kreis der bislang treibenden Kräfte hinaus ist entscheidend für den langfristigen Erfolg der Metropolitanregion. Mit der Unterzeichnung der Charta kann anschliessend ein Ausrufezeichen gesetzt werden: Als starkes Zeichen nach aussen, wie als (Selbst-)Aufforderung nach innen. «St.Gallen-Bodensee-Rheintal – auf dem Weg zur neuen Metropolitanregion!»